

# Kochen mit dem „wundersamen Ofen“

## Rheinbacher Verein spendet Solarkocher an Bonner Gesamtschule

von PHILIPP SCHUMACHER

### RHEIN-SIEG-KREIS/BONN.

Selbst im kalten Winter sieht man Renate Schönberg schon einmal im Garten grillen. Dabei ist die Rheinbacherin gar nicht so verrückt nach Würstchen und Fleisch, sondern vielmehr geht es ihr ums Energiesparen. Mit dem Solarkocher lässt sich auch eigene Marmelade bei niedrigen Außentemperaturen einkochen. Hauptsache die Sonne scheint.

Bereits seit 1995 befasst Schönberg sich mit dem Thema regenerative Energien. Aus diesem Interesse heraus hat die Glasexpertin im vergangenen Jahr den gemeinnützigen Verein Solarkochschule gegründet, dem sie nun vorsitzt. Gestern hat er den bislang neunten Kocher an die Gesamtschule Bad Godesberg gespendet.

### Solarkocher gilt als Teufelswerk

„Unser Anliegen ist es, so viele Kocher wie möglich zu finanzieren“, erklärt Schönberg. Idee dabei ist, die Schüler mit dem Thema vertraut zu machen. Auf ganz verschiedene Art und Weise arbeiten sie mit der halbrunden Aluminiumschale, die in ihrer Form einer Satellitenschüssel ähnelt. Im Physikunterricht erklären

Lehrer die gesamte Funktion. Wir werden ihn im Fach Hauswirtschaft einsetzen. So lernt jeder, damit umzugehen“, sagt Arnold Maurer von der Gesamtschule Bad Godesberg. Eine Schule habe den Glühwein am Nikolaustag mit Sonnenhilfe erwärmt, weiß Schönberg aus dem vergangenen Dezember.

Vor allem aber macht der Einsatz in südlichen Ländern Sinn. „Dort gilt diese Art zu kochen allerdings als Teufelswerk“, weiß Schönberg, weshalb die Rheinbacherin auch auf viele Multiplikatoren hofft. Das bedeutet, der Verein Solarkochschule versucht junge Menschen in Bonn und Rhein-Sieg-Kreis, die keine Ausbildungsstelle gefunden haben, nach der Schule zu einem freiwilligen sozialen Jahr nach Afrika zu locken. Dort sollen sie den Einheimischen den „wundersamen Ofen“ näher bringen. „Transparenz in den Entwicklungsländern schaffen“, nennt das die Vereinsvorsitzende.

In Rheinbach stehen bereits vier solcher Geräte in den Schulen; im Bonner Stadtgebiet sind es ebenfalls vier. „52 weitere stehen in der Warteschleife. Als nächstes sind die Gesamtschule Bornheim am 7. April und danach das Städtische Gymnasium in Rheinbach an der Reihe“, freut sich

### MIT HILFE DER SONNE KOCHEN

Im Grunde ist das Prinzip ganz einfach. Jeder kennt es von Versuchen aus der eigenen Kindheit, den Sonnenstrahl durch eine Lupe zu bündeln und damit ein Feuerchen zu entfachen. Nichts anderes passiert auch bei einem Solarkocher: In einer Halbkugel aus Aluminium werden die Strahlen in Richtung eines Zentrums abgelenkt. An dieser Stelle steht dann ein Topf oder eine Bratpfanne. Je nach Größe des Kochers – der Verein Solarkochschule hat welche mit 1

Meter und mit 1,40 Meter Durchmesser – können Gerichte mehr oder weniger schnell zubereitet werden. Nach Aussagen von Renate Schönberg schafft es der kleine Solargarer, in 20 Minuten einen Liter Wasser zum Kochen zu bringen, der große erhitzt in gleicher Zeit drei Liter. Je mehr die Sonne scheint, desto besser funktioniert das gesamte System. Wenn es in Deutschland zu bedeckt ist, kann man notfalls mit einem Brennholz-sparenden Ofen nachhelfen. (pfs)

Schönberg. Der Verein finanziert sich über Spenden, weshalb die Wartezeit auf einen Sonnengarer oft lange dauert. Immerhin kostet die Anschaffung zwischen 380 und 450 Euro. Es naht allerdings Hilfe. Denn gesellen sich zu den bislang sechs deutschen Schulen außerhalb der Region (ein Kölner Internat ist darunter) noch drei im EU-Ausland, hat der Verein die Zusage der Bonner Europaparlamentarierin Ruth Hieronymi, sich für Fördergelder aus EU-Töpfen einzusetzen. Wer will, kann die Solarkochschule in Rheinbach, Römerkanal 56, besuchen und dort kochen.

[www.solarkochschule.de](http://www.solarkochschule.de)



Die Godesberger Gesamtschule will den Solarkocher im Fach Hauswirtschaft einsetzen. (Fotos: Ralf Klodt)



Renate Schönberg mit selbst gemachter „Sonnenmarmelade“